



Wahrzeichen unserer Jugend!

Ansicht des Reichswerbe- und Opfertrags für die Jugendherbergen 1938. Er ist der Führer und Reichskanzler des folgenden Aufsatzes:

„Die deutschen Jugendherbergen erfüllen eine nationalsozialistische Aufgabe. Sie sind Wahrzeichen unserer Jugend und dienen ihrem Glück und ihrer Gesundheit.“

Es ist mein Wunsch, daß auch der diesjährige Reichswerbe- und Opfertrag zum weiteren Aufbau des deutschen Jugendherbergennetzes beiträgt. Mögen alle Männer und Frauen unseres Volkes in diesem Sinne ihre Pflicht erfüllen!

20 Millionen Blatetten

Zum Reichswerbe- und Opfertrag für die Jugendherbergen am 14. und 15. Mai überreicht die deutsche Jugend den Spendern in diesem Jahr Blatetten mit acht verschiedenen Ansichten von Jugendherbergen, Jugendburgen, Jugendhöfen und einem Jugendherbergensystem. Erstmals wurden auch für Autos und Haushalte Papierplaketten zum Ankleben herausgegeben.

Insgesamt wurden 18 Millionen Ansteckplaketten und zwei Millionen Papierplaketten zum Ankleben herausgegeben.

Insgesamt wurden 18 Millionen Ansteckplaketten und zwei Millionen Papierplaketten zum Ankleben herausgegeben.

Der Gedanke, in einer Serie von acht verschiedenen der schönsten deutschen Jugendherbergen einen Querschnitt durch das Reich zu geben, entstand bereits im Dezember 1937. Erfreulich war die Beteiligung von Hitzlerjungen, die von sich aus Vorschläge für den Reichswerbe- und Opfertrag machten. Die Ansteckplaketten besaßen aus Versehen, einer neuen Waise, die den Forderungen des Reichswerbes entsprechend, zu drei Vierteln aus Müllprodukten besteht. Die Papierplaketten wurden in sechsfarbiger Druck herausgebracht. Sie zeigen die im Bau befindliche Jugendherberge in der Kaiserhalla auf der Rinderberger Burg und tragen die Aufschrift: „Schafft uns Jugendherbergen!“ Der Entwurf ist die Arbeit eines unbekannten jungen Künstlers.

Die Bilder Ihrer Häuser überreicht die deutsche Jugend am 14. und 15. Mai allen Spendern, die durch ihren Beitrag mit den Grundstein legen zu neuen notwendigen Bauten.

Rothermere über Hitler

„Er handelt im Glauben an die Mission Deutschlands.“

In der „Daily Mail“ befaßt sich Viscount Rothermere in einer klaren Ausdrucksweise mit der Persönlichkeit Adolf Hitlers. In Klarheit und Sachlichkeit versucht Viscount Rothermere den von jüdischer Seite gegenwärtig in England verbreiteten Entstellungen entgegenzutreten, indem er u. a. schreibt:

„In England hört man oft, daß Adolf Hitler ein „Menschenfresser“ ist. Jetzt aber möchte ich schildern, welchen günstigen Eindruck ich von dem Führer habe. Von ihm geht ein Geist der guten Kameradschaft aus. Er ist einfach, ungetrübte und offensichtlich ehrlich. Es ist nicht wahr, daß er gewohnheitsgemäß einzelne Personen so anredet, als stünde er vor einer Massenversammlung. Er ist außerordentlich intelligent.“

„Stellt man an Adolf Hitler eine Frage, so gibt er einem sofort eine Antwort voll von Informationen und gutem Menschenverstand. Es gibt keinen Menschen, dessen Versprechungen in irgendeinen wichtigen Dingen ich eher glauben könnte. Er glaubt, daß Deutschland eine göttliche Mission zu erfüllen habe und daß das deutsche Volk dazu berufen ist, Europa vor den Gefahren des revolutionären Kommunismus zu retten.“

Die drei Königstöchter

Roman von Kurt Riemann

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(64. Fortsetzung.)

„Eine Bank?“

„Nun blüht ihr ein Licht auf.“

„Haben Sie es gehört, Peter? Eine Bank? Ich glaube, die kenne ich!“

Scharf und durchdringend sieht sie zu ihm hinüber. Aber er tut ganz harmlos.

„So? Kennen Sie die? Kann ich mir kaum denken. Welche denn?“

„Das werden Sie erfahren, wenn ich die Möglichkeit habe, Ihnen dabei sämtliche Rippen zu zertrümmern. Vorläufig sind Sie ja noch Patient.“

„Aho! Viel Spaß, Peter!“ lacht Krusenmark. „Und nun schlage ich nach all den erfreulichen Überraschungen vor, daß die beiden Neulinge sich mit unserem entzückenden Fischerdorf bekannt machen!“

An diesem Tag ist Ilse restlos glücklich.

Die Aufführung ist ein voller Erfolg gewesen. Das Theater war ausverkauft, denn die DI hatte mächtig gewonnen unter Freunden und Bekannten; außerdem erfreute sich Hellmann-Hartrigs Reich. „Junge deutsche Dramatik“ eines außerordentlichen Rufes. Die Einbußen auf den Sonntag-Vorstellungen waren weit über die Grenzen der Stadt hinaus berühmt.

Ilse ist der gefeierte Held der Schule. Selbst der Direktor wünscht ihr Glück, wenn seine Freunde auch nicht ohne Beigeschmack sein mag. Aber Ilse freut sich gerade über diesen Glückwunsch besonders. Hat sie sich doch nicht in ihm getäuscht: er ist im Grunde seines Herzens ein gerechter, anständiger Mensch, ihr Direktor.

Für den nötigen Widerhall der ganzen Sache aber hatte Hannes gesorgt. Es gelang ihm, Schulze-Beck

von Kommunisten zu retten. Er hat große Verdienste vor der Heiligkeit der Familie, der der Kommunismus feindlich steht. Er hat in Deutschland die Verfestigung aller schädlichen, widerwärtigen sowie die Vertiefung von aufrechten, ehrlichen, von Willen. Er hat das moralische Leben seiner Nation gründlich gesäubert.“

Vord Rothermere stellt weiter fest, daß der Führer das englische Volk schätzt.

„Ein Krebsgeschwür Europas“

Rothermere zur tschechischen Frage.

Die Gefahr des tschechoslowakischen Problems wird in der englischen Öffentlichkeit von Tag zu Tag deutlicher erkannt. Viscount Rothermere behandelt in einem Zeitungsartikel der „Daily Mail“ in aufschlußreicher Weise die Stellung Frankreichs zur Tschechoslowakei und menschlichen Treue den unüberwindlichen Barrieren der französischen Politik. Er schreibt:

„Die britische Regierung sollte sich in allen Gesprächen mit französischen Ministern große Zurückhaltung auflegen. Diese Herren nämlich sind die Gefangenen ihrer eigenen Forderungen. Sie wissen wohl, daß das tschechoslowakische Problem für Frankreich gefährlich ist und in Frankreich selbst außerordentlich unpopulär ist. Aber sie finden keine Möglichkeit, davon loszukommen.“ Ein großer Teil des französischen Parlamentes fordert die Aufgabe dieses Vertrages und mindestens die Hälfte der französischen Presse ist scharf gegen ihn eingestellt; sogar hohe französische Militärführer hätten ihre Bedenken geäußert. Auch in kommunistischen und marxistischen Kreisen, freilich Rothermere, gelte dasselbe. Die Hauptstadt der Tschechoslowakei, in Frankreich als ein Vorpösten Moskau. England sollte sich in mittel-europäischen Fragen völlig freie Hand behalten und sich weigern, an irgendeinem Plan mitzuwirken, Deutschlands Handel zu schädigen. „Unsere Interessen liegen nicht in Europa. Wir sind ein ozeanisches Volk und sollten daher an unserer historischen Rolle als seefahrende Nation festhalten.“

Gerechtigkeit für Ungarn

Vord Rothermere wendet sich dann ausführlich den ungarischen Revisionsforderungen zu. Gerechtigkeit sollte England aber gerade Ungarn zubilligen. Es sei fast unglücklich, daß man eine in der Geschichte Ungarns so wichtige Stadt wie Preßburg der Tschechoslowakei überliefert habe. Können wir, so fragt Rothermere, eine gewollte Kränkung und Gewalttätigkeit weiterbetreiben? Die Vertreibung Preßburgs an die Tschechoslowakei bedeutet er dann als eine der größten Ungerechtigkeiten der Geschichte.

Rothermere schließt: „Je schneller das tschechoslowakische Problem geregelt wird, um so besser! Das tschechoslowakische Problem ist gegenwärtig ein Krebsgeschwür im Herzen Europas, das die Beziehungen zu der einen Hälfte Europas vergiftet.“

Entscheidung in Mittelchina?

Japan fordert Abfertigung der Ausländer.

Der japanische Sonderbotschafter in Shanghai, Tani, hat an die auswärtigen Ministerien das dringende Ersuchen gerichtet, für die beschleunigte Abfertigung ihrer Staatsbürger aus den Provinzen Kiangsu, Anhui und Honan, vor allem längs der Peking-Hankow-Bahn, der Tientsin-Pukau-Bahn und der Jungtschi-Bahn, Sorge zu tragen, da dieses Gebiet der Schauplatz des größten Schlags dieses Krieges zu werden scheint.

Die Aufforderung des Botschafters deutet ebenso wie die militärische Entwicklung der letzten Tage darauf hin, daß die Entscheidung in der großen Umschlachtungsaktion in Mittelchina herankommt. Nach den letzten Meldungen erreichte der linke, von Süden vorgehende japanische Führling ein Gebiet, das nur noch 20 Kilometer südlich von der Jungtschi-Bahn liegt. Damit bleibt für einen etwaigen chinesischen Widerstand nach Westen nur noch eine etwa 100 Kilometer breite Lücke zwischen Kiangsu und Jungtschi offen.

mit vieler Mühe dahin zu bringen, daß er Ilse still vor der Aufführung las. „Wird ein Reinfall. Ist nämlich 'ne ganz anständige Komödie.“ So prophezeite er. Sonst hat Schulze-Beck eine gute Nase, die ihm hat sie versagt. Die „Komödie“ fiel nicht durch, trotzdem sie „ganz anständig“ war.

In aller Stille hatte er an eine Reihe bekannter Kollegen geschrieben. Am Montag nach der Aufführung brachte die Presse eingehende, durchweg lobende Berichte. Der gute Geist, die besonderen Umstände, die zur Aufführung des Stückes führten, die kraftvolle Sprache der Dichter und ihre unübertreffliche Begabung für die dramatische Darstellungsform... alles wurde gelobt.

Vier Tage darauf hat Ilse das Angebot eines namhaften Bühnenverlags in der Hand. Sie findet sich damit nicht zurecht und überlegt, was da wohl zu tun ist. Auf den einfachsten Weg kommt sie zuletzt.

„Natürlich! Ich werde zu Peter gehen, ihm die ganze Sache übergeben... ja, auch wenn er nicht bei der Aufführung war, der Schluß!“

Wit aller Sorgfalt kleidet sie sich an. Das helle, bunte Seidenkleid, das wird sie nehmen, es ist einfach und steht ihr doch gut!

Warum tut ich das eigentlich? fragt sie sich, bleibt ein Weibchen kopfschüttelnd vor dem Spiegel stehen, streicht die immer widerpenfente Stirnlocke sorgfältig zurück und wendet sich dann zum Gehen. Als sie sich dann im Spiegel noch einmal betrachtet, empfindet sie ihr Aussehen als recht angenehm. Und das ist zumindest kein Schaden! denkt sie.

In dem großen Bankhaus von Grooten wartet sie im selben Vorgimmer, im selben Ledertuhl, in dem an jenem entscheidungsreichen Tage ihr Vater saß.

Die rote Lampe über der Tür erlischt.

„Bitte!“ sagt die Sekretärin und weist auf die Tür. Aber eben Ilse öffnen kann, erscheint Peter schon auf der Schwelle.

„Ilse... Sie hier! Welche Überraschung! Bitte... kommen Sie!“ Er läßt sie vorangehen, zieht sorgfältig die Tür hinter sich zu. „Und wie Sie aussehen! Wie der leibhaftige Frühling, trotzdem es draußen schon Herbst! Mein, ist das fein, daß ich Sie endlich einmal allein, ganz ungestört bei mir habe! Sehen Sie sich doch! Bitte, hier in diesen bequemen Stuhl, und ein Kissen hol ich auch! Wir haben uns lange nicht gesprochen, Ilse! Mindestens eine Woche nicht!“

in der japanischen Presse wird ebenfalls angekündigt, daß eine Entscheidung der Kampfe bei Peking nicht bevorsteht. Sowohl von Norden als von Süden her sei der Angriff der Japaner unaufhaltsam vorgetragen worden. Das seit längerer Zeit bestehende japanische Truppenabscchnitt sei bereits der Jungtschi-Bahn vorgehen, und von Süden her sei bereits der Tschechoslowakei von Peking aus der Tientsin-Pukau-Bahn, unter Druck gesetzt worden. Dieser konzentrische Vorstoß werde die Entscheidung bringen, daß die Bahnstrecken eine bedeutende Nachschubverleichteigung und damit eine Frontverleichteigung bewirken, sondern zugleich auch eine Vereinigung der bereits besetzten Gebiete in Nord- und Mittelchina ermöglichen.

Ungarns Juden Gesetz angenommen

Überwältigende Mehrheit im Budapester Parlament.

Das in den letzten Wochen im Parlament und in der Öffentlichkeit sehr umstrittene Juden Gesetz wurde in der ungarischen Abgeordnetenkammer mit überwältigender Mehrheit angenommen. Für das Gesetz stimmten 247, gegen 10, ab. Die Partei der nationalen Einheit (Regierungspartei) und die unabhängige Klein-Landwirte-Partei.

Das Juden Gesetz, das einen ersten entscheidenden Schritt zur Regelung der das gesamte nationale Leben Ungarns seit Jahrzehnten schwer belastenden Judenfrage darstellt, führt im gesamten wirtschaftlichen Leben sowie für alle freien Berufe den Numerus clausus von 20 v. H. für die Beteiligung der jüdischen Bevölkerung von 20 v. H. Verhältniszahl von 20 v. H. gilt nicht allein für die zahlenmäßige Vertretung des Judentums, sondern beschränkt in dem gleichen Maße das Gesamteinfluß des Judentums in den einzelnen Unternehmungen und Betrieben.

„Jude bleibt Jude trotz Taufe“

Vor der Abstimmung hatte der Justizminister Dr. Mezey eine abschließende grundsätzliche Erklärung abgegeben. Da das Judentum in Ungarn zu einem unveränderlichen hohen Prozentsatz am Wirtschaftsleben beteiligt sei und daher die Gefahr von Funktionsstörungen drohe, habe, sei im nationalen Interesse eine sofortige Lösung der Judenfrage dringend notwendig gewesen. Man könne nicht daran zweifeln, daß das Judentum ein eigenes von den übrigen Völkern abweichendes Volkselement darstelle. Daran könne die Taufe nicht ändern, die lediglich den israelitischen Juden zu einem getauften Juden mache. Die Taufe bedeute noch keine Assimilation. Eine Assimilation der großen Masse des Judentums sei keineswegs zu wünschen.

Das Juden Gesetz sei durchaus human, da der fünfprozentigen jüdischen Minderheit in Ungarn eine 20-v.-H.-Beteiligung am Wirtschaftsleben eingeräumt werde. Die gesetzliche Regelung der Judenfrage solle dem ungarischen Volk das natürliche Gleichgewicht sichern, damit es, was gerade in der gegenwärtigen Weltlage wichtig sei, im Donauraum seine geschichtliche Mission erfüllen könne.

Die Ausführungen des Justizministers wurden von den Rechten mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Deutschland anerkennt Mandchutuo

Sofortige Aufnahme der diplomatischen Beziehungen.

In Ausführung der Erklärung des Führers und Reichskanzlers in seiner Reichstagsrede vom 20. Februar dieses Jahres, daß Deutschland Mandchutuo anerkenne, wurde am 12. Mai im Auswärtigen Amt durch den Staatssekretär Freiherrn von Weizsäcker und den Handelskommissar von Mandchutuo, Hiyoshi Kato, ein Vertrag unterzeichnet.

Der Vertrag bestimmt die sofortige Aufnahme diplomatischer und konsularischer Beziehungen zwischen den beiden Staaten und sieht ferner den baldigen Beginn von Verhandlungen über einen Konsular-, Handels- und Schifffahrtsvertrag vor.

„Warum waren Sie nicht im Theater? Da hätten Sie Gelegenheit genug gehabt!“

„Doch! Wer sagt Ihnen, daß ich nicht da war?“

„Ich hab Sie doch nicht gesehen?“

„Aber ich Sie, Ilse! Ich habe Sie gesehen, umrauscht von Ihrem ersten jungen Ruhm. Was sollte ich da zwischen den vielen Menschen!“

„Ich habe auf Sie gewartet.“

„Wirklich?“

Er nimmt ihre Hände, die sie ihm voller Verlegenheit überliefert. Seine jugendhafte Freude, die ihr Erscheinen auslöst, überwältigt sie. Ihr ist ebenfalls, als hätten sie sich ein Jahr nicht gesehen und sich unendlich viel zu erzählen. Wie nett er aussieht, wenn er so lacht!

Wie ein großer Junge, der voll törichtiger Streiche steht! „Ilse... ist das wirklich wahr! Sie haben an jenem Tage an mich gedacht!“

„Mehr als nötig. Es hat mir die Freude verdorben, daß mein Kamerad nicht dabei war.“

„So. Also der Kamerad hat gefehlt. Dann kommt jetzt also auch der Kamerad zum Kameraden. Nicht wahr?“

„Ja. Hier diesen Vertrag... möchten Sie als Verwalter... bitte durchlesen...“

Er hält ihren Blick fest. Läßt ihre Augen nicht los... Unbehagen schließt er das Papier über den Tisch.

„Und weiter bringen Sie mir nichts, Ilse?“

„Ja, was denn noch?“

„Ich glaubte... du bringst mir ein ganzes Herz, Madel!“

„Ich... ich...“

Aber sie kann keine Antwort geben. Er hat sie mit einem Blick zu sich emporgezogen und hält sie fest im Arm.

„Das ist... das ist...“ stammelt sie überlaut.

Da hat er sie beim Schopf gepackt und küßt sie. Ganz fest. Und die Küsse, die sie gegen seine Brust gestemmt hat, fallen nacheinander herab, als wären sie kraftlos.

„Oh...“ seufzt sie matt, als er sie freigibt und sieht ihn mit großen, fragenden Augen an.

„Willst du fortlaufen?“ fragt er leise. Da schüttelt sie den Kopf und schließt die Augen.

„Nein. Nur mit dir!“ flüstert sie und schlingt beide Arme fest um seinen Nacken.

(Schluß folgt.)

Die abschließende Angelegenheit handelt sich.

Möbelhaus Keiner Kassel

Hauptgeschäft
Moltkestr. 5
zweites Haus v. d. Königsstr.
**Grösstes Möbellager
am Platze**
ca. 100 Kühlen
 von RM. 100—350
ca. 100 Schlafzimmer
 von RM. 295—850
ca. 50 Speisezimmer
 von RM. 225—1200
ca. 50 Wohn- und
 Herrenzimmer
 von RM. 250—1000
ca. 200 Polster- und Einzeilmöbel
 in allen Preislagen
Eigene Werkstätten mit Kraftbetrieb
Lieferung frei Haus

Stempel

liefert schnell u. preisw.
die
Buchdruckerei
H. Munzer



Gute Verdaunung

ist das A und O der Gesundheit! Sorgen Sie für Ihre Verdauung! Genießen Sie die Sorgen für Ihre Verdauung! Genießen Sie die Sorgen für Ihre Verdauung!

Zirkulin

1-Monats-Pkg. 1 RM. • 14-Wochen-Pkg. 3 RM. mit ärztlich-olog. Taschendoz. Zu haben bei:

Apotheker F. F. Münker
Liebenbach-Drogerie, Am Markt 10



Leupin-Creme u. Seife

seit 25 Jahren bewährt bei Piel

gesichtsausschl

Hautlücken, Ekzemen, Wunden etc.

Liebenbach-Drogerie Spangenberg
Am Liebenbachbrunnen, Fernruf 216



Laf die vielen Handkristallen
steht mit (M) sauber machen